

## **Nutzen für NRW: Information und Technik Nordrhein-Westfalen Entwicklungen 2010**

## **„Handbremse lösen und loslegen“**

Der Düsseldorfer Künstler Jan Albers ist eng mit IT.NRW verbunden. Seine farbigen Wandmalereien zwischen Figuration und Abstraktion sind auf sehr markante Weise in den Neubau unseres Hauses an der Roßstraße in Düsseldorf integriert und schaffen hier eine leichte und beschwingte Atmosphäre. Für dieses Heft hat Herr Albers uns freundlicherweise Bilder und Installationen zur Verfügung gestellt, deren Thematik zum aktuellen organisatorischen Gestaltungsprozess „Neue Strukturen und moderne Prozesse“ bei IT.NRW passt und ihn gleichsam illustriert. Man mag schmunzeln, dass auch die Werke *Die Pein* und *upanddown* zur Auswahl gehören...Die Kunst ist hier der Realität sehr nah.

Der Kaiserringstipendiat des Jahres 2007, Jan Albers, wurde 1971 in Wuppertal geboren. Bis zur Einschulung verbrachte er seine Kindheit in Namibia.

Heute lebt und arbeitet er in Düsseldorf, wo er an der Kunstakademie studiert hat.



Jan Albers  
*Die Pein*, 2009  
Installationsansicht mit Raytighttopainlight  
und BlackAiBender,  
Courtesy VAN HORN, Düsseldorf



## IT.NRW 2010 – Neue Strukturen und moderne Prozesse

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

das Jahr 2010 war ein spannendes, aber auch anstrengendes Jahr für den Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); ein Jahr, das Leitung und Mannschaft in hohem Maße gefordert hat. Und es war auch ein Jahr, das den Kunden unseres Betriebes viel Verständnis und Geduld abverlangt hat.

Der vorliegende „Werkstattbericht“ wirft einige Schlaglichter auf die jüngste, sehr dynamische Entwicklung in beiden Geschäftsfeldern von IT.NRW als

- statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen und
- zentrales IT-Dienstleistungszentrum der Landesverwaltung.

Die Anstrengungen des ersten Halbjahres galten insbesondere der Erarbeitung einer neuen kundenorientierten, leistungsfähigen und standortübergreifenden Aufbauorganisation für den im Jahr 2009 aus dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW) und den drei Gemeinsamen Gebietsrechenzentren (GGRZ) in Hagen, Köln und Münster zusammengeführten Landesbetrieb. Der Zeitplan war extrem knapp, trotzdem haben wir es geschafft:

Am 1. Juli 2010 trat der neue Organisationsplan in Kraft.

Das war aber nur der Anfang des Transitprozesses in die neue, an den Prozessen der Wertschöpfungskette orientierte Organisation. Es reichte nicht, die Referatsbezeichnungen zu ändern, das Personal umzusetzen und die Räume neu zu verteilen. Die prozessorientierte Organisationsstruktur war zwar in Kraft gesetzt, die Prozesse mussten und müssen aber erst beschrieben, optimiert oder völlig neu gestaltet und über alle Geschäftsbereiche hinweg verzahnt werden. Gleichzeitig wird mit Hochdruck daran gearbeitet, die IT-Komplexität zu reduzieren und im Interesse der Transparenz und Wirtschaftlichkeit verstärkt standardisierte Lösungen einzuführen.

Diese Aufgaben wurden im zweiten Halbjahr 2010 in Angriff genommen. Dabei mussten wir ähnlich kreative Ansätze entwickeln wie der Künstler Jan Albers, der bereits unseren Neubau in der Düsseldorfer Roßstraße mitgestaltet hat und dessen Werke wir in diesem Heft zeigen. Das Motto, nach dem Jan Albers seine Kunst gestaltet – „Handbremse lösen und loslegen“ – , könnte auch unseres sein. In diesem Sinne müssen wir die Bindungen an die alten Verfahrensweisen lösen und die neuen Prozesse und Strukturen von IT.NRW zu einer lebendigen erfolgreichen Organisation entwickeln und ihre Vorteile für unsere Kunden sichtbar machen.

Ein solches Vorhaben lässt sich nicht von heute auf morgen verwirklichen. Nach der Erfahrung externer Berater und von Gesprächspartnern aus anderen privaten und öffentlichen Betrieben



dauert es Jahre, bis sich ein Betrieb eine so grundlegende Strukturänderung vollständig zu eigen gemacht hat.

Wichtige Schritte auf diesem Weg sind aber schon getan. Mit den meisten unserer Kunden haben wir diese Neuausrichtung von IT.NRW bereits intensiv erörtert. Dabei ist auch die Sorge der Kunden um die Kontinuität unserer Dienstleistungen, insbesondere um die Funktionsfähigkeit ihrer Anwendungen, deutlich geworden – eine Anforderung, die uns Verpflichtung ist.

Hier bin ich dem Ministerium für Inneres und Kommunales NRW für seine Unterstützung bei der Vermittlung der Grundgedanken der von ihm angestoßenen Organisationsänderung in den gemeinsamen Abstimmungsgremien dankbar.

IT.NRW wird nur dann nachhaltig wirtschaftlich und kostengünstig arbeiten können, wenn auch die Kunden bereit sind, bei der Standardisierung der Plattformen und Anwendungen mitzuziehen. Dies ist auch die Voraussetzung für die von allen Beteiligten gewünschten gesicherten und strukturierten Services sowie für die ab 2011 geplante sukzessive Übernahme von über 200 IT-Fachverfahren der Landesverwaltung in den zentralen Rechenzentrumsbetrieb bei IT.NRW.

Das Jahr 2011 steht darüber hinaus vor allem im Zeichen des registergestützten Zensus 2011 – „dem“ Großprojekt der deutschen amtlichen Statistik, das IT.NRW ebenfalls als Ganzes fordert. IT.NRW ist als statistisches Landesamt für die Durchführung des Zensus in Nordrhein-Westfalen zuständig, insbesondere für die Organisation der im Zuge des Zensus stattfindenden Erhebungen. IT.NRW leistet aber auch im Verbund mit dem Statistischen Bundesamt und den statistischen Landesämtern Bayerns und Sachsens die für den Zensus erforderliche informationstechnische Unterstützung und betreibt einen Teil der bundesweiten Infrastruktur.

Die Konsolidierung der neuen Strukturen, die Ausweitung der Funktion als zentraler IT-Dienstleister, die Mitwirkung am Zensus und die qualitativ hochwertige Erfüllung unserer übrigen Aufträge in gemeinsamer Anstrengung zu bewältigen, ist unser Anspruch – zum Wohle der Landesverwaltung Nordrhein-Westfalens und der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land.

A handwritten signature in black ink, reading "Hans-Josef Fischer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hans-Josef Fischer

# STRATEGIE

## **IT.NRW – Strategie als Wegweiser für die Zukunft**

Zentraler Punkt der Reorganisation des neuen Landesbetriebs IT.NRW mit seinen ca. 2 000 Beschäftigten ist die Neuausrichtung der IT an der Wertschöpfungskette sowie ein grundsätzlicher Organisationswandel von einem klassischen, hierarchisch geprägten Betrieb hin zu einem zentralen und prozessorientierten Dienstleister für IT und Statistik.

IT.NRW steht heute vor den Herausforderungen wachsender Anforderungen und steigender Erwartungen im dynamischen Umfeld der Informations- und Wissensgesellschaft. Die Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Informationen und die Verfügbarkeit moderner Informationstechnik haben sich für Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zu grundlegenden und unverzichtbaren Dienstleistungen entwickelt.

Um diese Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen, ist eine langfristige und nachhaltige Herangehensweise mit einer klaren Zielperspektive erforderlich. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden hier Schwerpunkte in den Dimensionen Kundenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Leistungsfähigkeit und Servicequalität, Wirtschaftlichkeit und Prozessoptimierung gesetzt.

### **Kundenorientierung**

Die Leistung und der Nutzen für den Kunden stehen für IT.NRW im Mittelpunkt. Dazu gehört ein optimiertes Kundenmanagement mit festen Ansprechpartner(inne)n für jeden Kunden, einheitliche Kommunikationswege und eine kontinuierliche Kundenbetreuung. Schlanke, an den Kundeninteressen orientierte Prozesse ermöglichen es, Anforderungen optimal und qualitativ hochwertig zu erbringen. Für eine hohe Kundenzufriedenheit bilden Transparenz über Leistungen und Prozesse sowie Vertrauen, Kontinuität und ein partnerschaftlicher Umgang die Basis unserer Kundenbeziehungen. Dazu gehört ein klar definiertes Service-Portfolio, das die Kompetenzen und Stärken von IT.NRW herausstellt.

### **Prozessoptimierung**

Strategisches Ziel ist es, die Prozesse kontinuierlich durch Standardisierung und Automatisierung zu optimieren, um Synergien und Effizienzgewinne zu generieren. Die Orientierung an „Best Practices“ ist richtungsweisend für die Entwicklung der prozess- und serviceorientierten Organisation. Erfolgsfaktoren dieser zukunftsorientierten und sich entwickelnden Organisation sind ein funktionierendes Qualitätsmanagement und ein gelebter, kontinuierlicher Verbesserungsprozess.



## **Wirtschaftlichkeit**

Die Wirtschaftlichkeit wird über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg betrachtet. Dies wird auf Grundlage der Doppik mit einem kaufmännischen Rechnungswesen, der Kosten- und Leistungsrechnung, der Fakturierung erbrachter Leistungen und eines Controllings gesteuert und umgesetzt. Ziel ist eine gesteigerte Effizienz und Effektivität bei der Leistungserbringung.

## **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Der Erfolg von IT.NRW hängt maßgeblich von der Leistungsfähigkeit und der Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Gefördert wird dies durch einen respektvollen Umgang miteinander, eine vertrauensvolle und teamorientierte Zusammenarbeit, Eigenverantwortung und Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Um ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, wird auf die persönliche Situation, die Leistungs- und Befähigungspotenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingegangen und durch eine gezielte Personalentwicklung gefördert.

Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Kunden und Beschäftigten die gesetzten Ziele erreichen und einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Zukunft für die nordrhein-westfälische Landesverwaltung erfolgreich zu gestalten.

Dr. Peter Paic / Julian Schopp



## **IT.NRW – Neue Strukturen und Prozesse ...**

... verleihen seit der Neuorganisation von IT.NRW den Koordinierungs-, Planungs- und Steuerungsaufgaben des Hauses ein neues Gesicht. Die strategischen Aufgaben wurden sehr bewusst in allen Geschäftsbereichen vor die Klammer gezogen und von den operativen Aufgaben getrennt, um für alle fachlichen Aufgaben eine stets aktuelle qualitativ hochwertige methodische Arbeitsweise zu gewährleisten. Die Entwicklung strategischer Ansätze für das ganze Haus wurde dem neu eingerichteten Leitungsstab übertragen.

### **Serviceeinheit**

Die wesentlichen Aufgaben des Geschäftsbereichs 1 „Zentrale Dienstleistungen“ liegen im operativen Bereich und umfassen die Querschnittsaufgaben, die prinzipiell von allen Geschäftsbereichen in gleicher Weise benötigt werden. Der Geschäftsbereich hat in der neuen Organisation damit die Aufgaben einer Serviceeinheit für alle anderen Geschäftsbereiche übernommen.

Hinzugekommen sind in letzter Zeit auch zunehmend Dienstleistungen für die gesamte Landesverwaltung. So hat der Zentralbereich „Einkauf und Recht“ im Interesse größerer Wirtschaftlichkeit inzwischen auch die Funktion eines „Leadbuyers“ für andere Ressorts übernommen und gehört damit auch ein wenig zu den „produktiven“ Einheiten des Hauses.

### **Rahmensetzung**

Im strategischen Bereich nimmt der Geschäftsbereich die Federführung dafür wahr, den Rahmen für die allgemeinen und übergreifenden Fragestellungen, die unabhängig von den Fachfragen der IT und der Statistik das ganze Haus und seine Beschäftigten betreffen, zu gestalten.

Dies geschieht z. B. durch ein Integriertes Managementsystem – damit ist das Qualitätsmanagementsystem von IT.NRW benannt – und durch den damit verbundenen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, mit dem die Einheit der Strukturen, Prozesse und eingesetzten Werkzeuge abgestimmt wird, um die Qualität aller internen und externen Leistungen im gesamten Haus zu gewährleisten. Als Beispiel ist das im Geschäftsbereich 1 zu führende Organisations- und Prozesshandbuch zu nennen, das im Aufbau ist.



## Neue Strukturen auch im Geschäftsbereich 1

Die Neuaufstellung von IT.NRW war auch für den Geschäftsbereich 1 mit weitreichenden Konsequenzen verbunden: Aus den früheren fünf Zentralbereichen wurden vier. Der Bereich Revision wurde zur Stabsstelle und der Bereich Organisation wurde mit dem Personalbereich zusammengelegt. Die Landesdatenbank, die Regionalstatistik, Logistik- u. a. Aufgaben wurden in Fach- und Geschäftsbereiche verlagert.

Zu einem Zeitpunkt also, in dem die Reorganisation Unterstützung durch gefestigte Organisationsstrukturen brauchte, befand und befindet sich auch der Organisationsbereich 1 selber im Umbruch. Dennoch war eine Vielzahl von laufenden Aufgaben zu bewältigen: So galt es, den Geschäftsverteilungsplan neu aufzusetzen, neue Arbeitsstrukturen einzuführen und die Auswirkungen der Neuorganisation auf die Stellenbewertung zu untersuchen.

## Prozesse

Der Geschäftsbereich 1 definiert ebenso wie die anderen Geschäftsbereiche des Hauses und gemeinsam mit ihnen den Ablauf der alten und neuen Geschäftsprozesse in den geänderten Strukturen sowie die Anforderungen an die neuen, gemeinsam zu nutzenden Standardwerkzeuge. Als besonders anspruchsvoll erweist sich dabei die Abstimmung der in unterschiedlichen Organisationseinheiten angesiedelten Verfahren, die auf der Basis unterschiedlicher Zuständigkeiten und unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben auf dieselben Datenbanken zugreifen müssen.

Die notwendige Abstimmung zwischen den neuen Organisationseinheiten fordert und fördert das Verständnis der Beschäftigten für die neuen Belange und ist damit ein wichtiger Baustein für das Zusammenwachsen in der neuen Organisation.

GB 1 AD Dieter Pauly



## IT.NRW – Neue Strukturen und Prozesse ...

... der Geschäftsbereich 2 „IT-Steuerung und -Planung“ übernimmt in der neuen Grundstruktur von IT.NRW grundlegende Planungs- und Steuerungsaufgaben für die IT-Leistungserbringung. Die Ansiedelung des Kunden- und Anforderungsmanagements spiegelt dabei die besondere Verantwortung für die Berücksichtigung der Kundenbelange wider.

### Voraussetzungen für das Gelingen

Der überwiegende Teil dieser Aufgaben ist darüber hinaus miteinander eng verzahnt. Aufgrund der besonders starken Ausrichtung der Geschäftsbereiche 2, 3 und 4 auf eine untereinander verwobene und sehr arbeitsteilig ausgerichtete Matrixstruktur sind klare Prozessdefinitionen, leistungsfähige integrierte Werkzeuge und hohe interne Transparenz unverzichtbare, mit einem erheblichen zeitlichen und personellen Aufwand verbundene Voraussetzungen für das Gelingen der Neuorganisation. Da die neuen Strukturen aber ohne diese Voraussetzungen nur bedingt arbeitsfähig sind und die bisherige Leistungsfähigkeit somit nur noch für einen begrenzten Zeitraum erhalten bleiben kann, besteht gleichzeitig ein hoher Termindruck.

### Pragmatischer Lösungsansatz

Die Rahmenbedingungen für die Umstrukturierung von IT.NRW waren aber unabweisbar vorgegeben. Um ihnen gerecht zu werden, wurde daher für die Neuorganisation der IT-Geschäftsbereiche ein sehr pragmatischer Lösungsansatz gewählt, der sich abstützt auf konsequente Priorisierung, gestuftes Vorgehen, breite Motivation und kreative verteilte Verantwortung mit wachsender organisatorischer Kompetenz. Eine hohe Transparenz der Einzelmaßnahmen und ein angemessenes Maß an Steuerung müssen gleichzeitig für die ausreichende Verträglichkeit der einzelnen Bausteine sorgen. Ressourcenschonung und Aufwandsvermeidung im parallelen Tagesgeschäft sowie bei nicht priorisierten Aktivitäten sind somit zwingend erforderlich, damit dieses Rezept erfolgreich sein kann.

Besonderer Wert wird auf die Transparenz der neu geschaffenen Funktionen und auf die enge Vernetzung mit den Interessen der zukünftigen Prozessbeteiligten in den Geschäftsbereichen 3 und 4 gelegt. Nutzenorientierung und Zusammenarbeit bilden weitere Grundpfeiler für die Planungs- und Steuerungsfunktionen des Geschäftsbereichs 2, damit die neuen Strukturen dauerhaft erfolgreich etabliert werden können.



## Notwendige Werkzeuge

Die neue Organisationsstruktur der IT-Geschäftsbereiche ist aufgrund ihrer Komplexität und ihrer Matrixstruktur gegenüber dem früheren Aufbau des LDS NRW deutlich weniger fehlertolerant und weniger selbstheilungsfähig. Jetzt sind viele Bausteine und Werkzeuge in leistungsfähiger Ausprägung notwendig, die in alter Zeit nicht oder nicht unbedingt erforderlich waren oder deren Unzulänglichkeiten problemlos toleriert werden konnten. Es ist daher unverzichtbar, dass geeignete Prozessdefinitionen und integrierte Steuerungswerkzeuge sehr umfassend alsbald zur Verfügung stehen. Da diese Voraussetzungen zeitnah mit hoher Priorität geschaffen werden, stellt die neue Struktur eine wesentlich verbesserte, stabilere und ausbaufähigere Leistungsfähigkeit von IT.NRW zur Verfügung. Der Geschäftsbereich 2 liefert hierzu grundlegende Beiträge.

## Wachsendes Wissen

Im Jahr 2010 konnten wichtige Schritte umgesetzt werden. Erste Erfahrungen mit den neuen Funktionen und das wachsende Wissen um die aus der Neuorganisation resultierenden Erfordernisse verbessern die Handlungsfähigkeit im Hinblick auf die weiteren Schritte. Das konsequente Wegräumen von Hindernissen und ein wachsames Auge für Gefahrensignale bilden die Voraussetzung dafür, dass die notwendige Veränderungsdynamik erhalten bleibt und nach möglichen Abschwächungen erneut Fahrt aufgenommen wird. Dabei zwangsläufig entstehende Konflikte müssen offen, gemeinsam und zielorientiert ohne Verzug gelöst werden, da die gegebene Herausforderung kein längeres Abwarten zulässt. Auf dem steilen Weg zum Ziel sind bereits gute Fortschritte zu verzeichnen. Es bleibt aber in begrenzter Zeit auch noch viel zu tun.

GB 2 AD Dr. Bruno Vogel



## IT.NRW – Neue Strukturen und Prozesse ...

... der Geschäftsbereich 3 „IT-Lösungen“ sieht die vom Gutachter Kienbaum vorgegebene Umstrukturierung entlang der Wertschöpfungskette „PLAN-BUILD-RUN“ als eine Herausforderung, aber auch als große Chance zur Professionalisierung und Optimierung der IT-Dienstleistungen für die Kunden an.

### Softwareentwicklung

Die gesamte Softwareentwicklung wird erstmals in einem Geschäftsbereich gebündelt, der zum einen als Softwarehaus autonom agiert, zum anderen aber eng mit den beiden Geschäftsbereichen „IT-Steuerung und -Planung“ und „IT-Betrieb“ kooperiert. So wird die Aufgabenstellung, das WAS, mit dem Kunden- und Anforderungsmanagement abgestimmt. Die zugrunde zu legenden Techniken, das WIE, werden gemeinsam mit dem Architektur- und Portfoliomanagement und dem Verfahrensbetrieb festgelegt. Im so definierten Rahmen steuert der Geschäftsbereich 3 den Prozess der Softwareerstellung, -pflege und -wartung eigenständig.

### Projektmanagement

Bei der Softwareerstellung ist Projektarbeit seit langem die gebräuchliche Vorgehensweise. Eine neue Qualität gewinnt sie indessen in der Etablierung eines eigenen Fachbereichs „Projekt- und Qualitätsmanagement“. Von hier aus werden die Projekte zur Erstellung neuer Software und die Wartungsprojekte gesteuert. Dabei obliegt den Projektleitern die Verantwortung für einen erfolgreichen und wirtschaftlichen Projektverlauf. Das neu eingerichtete, zentrale Projekt Management Office (PMO) entlastet die Projektleiter von Routineaufgaben und sorgt für eine weitgehende Standardisierung der Projektabläufe.

### Kompetenzzentren

Die für die Umsetzung der Projekte erforderlichen Personalressourcen beziehen die Projektleiter aus den für die Softwareentwicklung verantwortlichen Fachbereichen. Dies ist zum einen der Fachbereich „Basisanwendungen“ mit seinen IT-fachlichen Kompetenzzentren, zum anderen der für die Betreuung der Standardsoftware SAP zuständige Fachbereich. In einem weiteren Fachbereich wurden die Entwicklungsspezialisten mit den Schwerpunkten .NET, LAMP, Java oder Großrechnertechnologien zu neuen Organisationseinheiten zusammengefasst, um das technische Fachwissen zu bündeln. Auf mittlere Sicht werden damit eine Harmonisierung von Entwicklungsumgebungen und eine Standardisierung im Fertigungsprozess erreicht. Auf diese Weise verbreitern sich die Einsatzmöglichkeiten der Entwicklungskräfte im Dienste einer größeren Flexibilität für die Kunden.



## Qualitätssicherung

Auch die Qualitätssicherung wird in Zukunft weiter intensiviert und methodisch besser abgesichert. Zu diesem Zweck wurde ein eigenes Referat geschaffen, das unabhängig von einzelnen Verfahren mit einer eigenen Testmannschaft – gestützt auf moderne Testmethoden – die von anderen Bereichen erstellten Lösungen mit den Anforderungen der Kunden abgleicht, das korrekte Funktionieren überprüft und im Rahmen von Last- und Performancetests gesicherte Erkenntnisse über die Belastbarkeit der Anwendungen gewinnt.

## Matrixorganisation

Der Wechsel von einer klaren Linien- hin zu einer Matrixorganisation, in der das Herstellen und Funktionieren zahlreicher Querbeziehungen und Schnittstellen für den Erfolg maßgeblich ist, stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Diesen Wandel so zu gestalten, dass laufende und zukünftige Projekte nicht gefährdet, die Leistungen für die Kunden nicht geschmälert, die rechten Schritte in die Neuorganisation getan und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Weg nach PLAN-BUILD-RUN mitgenommen werden, das war eine der Hauptaufgaben im Migrationsprozess des Jahres 2010 im Geschäftsbereich 3.

GB 3 AD Dr. Thomas Pricking





## IT.NRW – Neue Strukturen und Prozesse ...

... im **Geschäftsbereich 4 „IT-Betrieb“**, das bedeutet eine Konzentration des neu eingerichteten Geschäftsbereichs auf die Erbringung zuverlässiger IT-Produktions- und IT-Infrastruktur-Services.

### Betriebsstrukturen

Die IT-serviceorientierten Organisationseinheiten wurden vor die Klammer der vielfältigen IT-komponentenorientierten Produktionsinfrastruktur gezogen. Hier werden IT-Verfahren in den Produktionsbetrieb übernommen, der Betrieb operativer Verfahren koordiniert sowie ein zentraler Servicedesk und ein zentrales Monitoring betrieben. In der Klammer befinden sich die Facheinheiten, welche die vielfältigen Infrastrukturleistungen, wie den Betrieb von Netzen und Kommunikationsdiensten und die Bereitstellung von Arbeitsplatzendgeräten erbringen, sowie für das störungsfreie Funktionieren der Server, Datenspeicher und Datenbanksysteme unterschiedlichster Art verantwortlich sind. Ein leistungsstarkes Digitaldruck- und Versandzentrum vervollständigt das Leistungsangebot.

Der Aufbau der neuen Struktur erforderte eine technische Vereinheitlichung und von den Mitarbeiter(inne)n die Wandlung vom Allrounder zum Spezialisten. Diese Herausforderung an den Einzelnen ging einher mit den einschneidenden Veränderungen durch die Zusammenführung der vorherigen vier eigenständigen Betriebe und dem damit notwendigen Kulturwandel. IT.NRW hat viele der damit verbundenen Schwierigkeiten inzwischen überwunden. Das Personal ist in der neuen Aufgabe angekommen. Der Produktionsbetrieb funktioniert wie bisher zuverlässig. Die Servicevereinbarungen mit den Kunden werden eingehalten.

### Ziel

Unser Ziel ist ein wirtschaftlicher und zuverlässiger IT-Verfahrensbetrieb. Um dieses zu erreichen, wollen wir im Rechenzentrumsbetrieb eine Automationslösung aufbauen, die uns in die Lage versetzt, Server, Datenbankinstanzen und alle weiteren IT-Komponenten automatisiert aufzusetzen, zu installieren, zu administrieren und zu überwachen. Dies ist die Voraussetzung, um große Mengen von IT-Systemen wirtschaftlich mit geringem Ressourceneinsatz betreiben zu können. Die räumlichen und gebäudetechnischen Voraussetzungen für die angestrebte Produktionssteigerung sind durch die neuen, an einem hohen Sicherheitsstandard ausgerichteten Serverflächen im Neubau unseres Standortes Düsseldorf gegeben. Ein weiteres Ziel in diesem Zusammenhang ist der Ausbau der vorhandenen hochverfügbaren Systemleistungen in unseren Rechenzentrumsstandorten. Der erste Schritt zur Kopplung der Rechenzentren ist bereits vollzogen. Weitere Schritte werden folgen.



## Zentraler Verfahrensbetrieb für die Landesverwaltung

Die große Aufgabe, im Rahmen der IT-Neuorganisation des Landes NRW bereits ab 2011 insgesamt 224 IT-Verfahren sukzessive in den zentralen Verfahrensbetrieb bei IT.NRW zu übernehmen, ist eine zusätzliche Herausforderung, der wir nur durch die Einführung der neuen Strukturen gewachsen sind. Der Geschäftsbereich „IT-Betrieb“ ist hier auf die Vordenker im Geschäftsbereich „IT-Steuerung und -Planung“ angewiesen, die durch die Fortschreibung und Neuentwicklung der Systemarchitektur die geeigneten Grundlagen für die Übernahme der zusätzlichen Aufgaben schaffen müssen.

### Prozesse

Vor dem Hintergrund der großen Strukturveränderung, die hinter uns liegt, ist es nicht erstaunlich, dass die angestrebten ITIL-Prozesse noch nicht in vollem Umfang hergestellt sind. Noch werden die Prozesse konventionell gesteuert. Aber auch hier ist IT.NRW auf dem Weg nach vorn. Entsprechende Projekte zur Definition und Realisierung der Prozesse quer über Geschäfts- und Fachbereiche hinweg sind aufgesetzt.

GB 4 AD Gerd Sandberg

0899	Rieselhilfen (Antibackmittel oder Fluidifiantien). Steine und Erden a. n. g., sonstige Bergbau- erzeugnisse (einschl. Veredlung von Erzeugnissen dieser Güterabteilung) . . . . .	t	3	
09	Dienstleistungen für den Handel, die Industrie und für die Gewinnung von Erden . . . . .		2	x
0910	Dienstleistungen für die Gewinnung von Erden . . . . .		2	x
0990	Dienstleistungen für den Handel, die Industrie und für die Gewinnung von Erden . . . . .		2	
10	Nahrungs- und Futtermittel . . . . .		962	
1011	Fleisch (ohne Geflügel) . . . . .		92	
1012	Geflügelfleisch . . . . .		22	



## IT.NRW – Neue Strukturen und Prozesse ...

... im Geschäftsbereich 5 „Statistik“ ist eine Aufbauorganisation anhand des statistischen Produktionsprozesses – methodische Vorbereitung, Produktion, Verwendung der Statistiken – schon seit geraumer Zeit etabliert. Dadurch wurde die Organisationsstruktur des Geschäftsbereichs durch die Reorganisation von IT.NRW nur marginal verändert. Es sind deshalb vor allem veränderte Schnittstellen zum Verwaltungsbereich und zum Geschäftsfeld IT, in denen die Reorganisation sich auf die Prozessorganisation im Geschäftsfeld Statistik auswirkt.

### Kundenmanagement

Das „Kundenmanagement Statistik“ ist seit der Neuorganisation erste Anlaufstelle für neue Kunden des Geschäftsbereichs Statistik, die einen über die Standardveröffentlichungen hinausgehenden Informationsbedarf haben. Das Kundenmanagement vermittelt diese an die jeweils fachlich zuständigen Stellen im Haus.

Durch den Aufbau und die Pflege einer zentralen Kundendatei sollen Auswertungen über die nachgefragten Produkte erstellt und unterschiedliche Kundenprofile angelegt werden. Auf diese Weise kann das Haus aktiver als bisher auf die Kunden zugehen und seine Produkte besser an die jeweiligen Kundenbedarfe ausrichten.

Durch Befragungen soll zukünftig auch die Zufriedenheit der Kunden ermittelt werden, um bestehende Defizite im Sinne der Kundenanforderungen zu verbessern sowie positive Aspekte auszubauen.



## Auftraggeber für IT-Leistungen

Das Geschäftsfeld Statistik setzt in erheblichem Umfang IT-Leistungen bei der Durchführung der Statistiken ein. Die von der Statistik nachgefragten IT-Leistungen machen insgesamt etwa ein Drittel des Auftragsvolumens im Geschäftsfeld IT aus. Mit der Reorganisation haben sich Produktionsabläufe und Kontaktstellen der IT verändert. So steht auch der interne Kunde „Statistik“ vor der Herausforderung, seine Geschäftsprozesse an die veränderten IT-Strukturen anzupassen. Dabei wird sich der Fokus besonders darauf richten, Auftraggeber-/Auftragnehmerbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern zu etablieren.

## Prozessorganisation

Die Reorganisation von IT.NRW liefert einen wichtigen Anlass dafür, die Steuerungs- und Produktionsprozesse des Geschäftsbereichs Statistik neu zu ordnen. Aber auch die Entwicklungen innerhalb des Verbundes der statistischen Ämter sind der Ausgangspunkt einer nachhaltig ausgelegten Reorganisation der Statistikprozesse. Die Basis dafür bietet ein international anerkanntes Geschäftsprozessmodell, das gegenwärtig für die nationalen Gegebenheiten adaptiert wird und auf das sich zukünftig alle wesentlichen Prozesse der amtlichen Statistik beziehen werden. Die Standardisierung der Statistikproduktion und ein koordiniertes Qualitätsmanagement sind Beispiele hierfür. Die Harmonisierung und Verknüpfung interner Abläufe bei IT.NRW mit den Anforderungen des Systems der deutschen amtlichen Statistik sind auch im kommenden Geschäftsjahr die Herausforderungen der Prozessorganisation im Geschäftsfeld Statistik.

GB 5 AD Rolf Schmidt



## IT.NRW – Dienstleistungsspektrum 2010

### IT.NRW – Statistische Beratung, Auswertungen, Analysen und Modellrechnungen

Im Rahmen des gemeinsamen **Integrationsmonitorings** der Bundesländer hat IT.NRW als statistisches Landesamt für Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem „Amt für Statistik Berlin und Brandenburg“ einen analytischen Bericht mit insgesamt sieben Themenbereichen und 35 Indikatoren erstellt. In dem Bericht werden Aussagen zum Stand der Integration von Personen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern gemacht.

IT.NRW unterstützte die **Sozialberichterstattung** des Landes unter anderem durch Sonderauswertungen zur Vermögenssituation privater Haushalte und zum Thema Wohnen und Armut, durch die Aktualisierung des Indikatorensets zur sozialen Lage in „Sozialberichte NRW online“, einer Kurzanalyse zu den aktuellen Entwicklungen auf Basis dieser Sozialindikatoren sowie durch die wissenschaftliche Begleitung und Dokumentation verschiedener Fachveranstaltungen.

Im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW wurde ein **Datenreport** zum Thema „Qualifikation und Erwerbsbeteiligung von Frauen in Nordrhein-Westfalen“ erstellt. Für den Zeitraum 1997 – 2008 präsentiert der Datenreport Ergebnisse zur schulischen und beruflichen Qualifikation, zur Erwerbsbeteiligung und Erwerbssituation sowie zur Einkommenssituation.

**Fachliche Beratung** durch IT.NRW stand im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit dem Centrum für Altersstudien (CefAS) der Universität Köln im Rahmen eines Projektes zum Thema „Bildung/ Weiterbildung der Generation 50plus“.

Jan Albers  
*upanddown*, 2010  
Blattgold, Blattsilber,  
Acryl & Badges auf Papier  
200 x 140 cm  
Courtesy VAN HORN, Düsseldorf





## **IT.NRW – Zentrale Dienstleistungen für das Land NRW**

### **IT.NRW – Kunden- und Mitarbeiterbefragungen online**

Mit intra.view bietet IT.NRW seit einigen Jahren ein flexibles Instrument zur Gestaltung und Durchführung von Online-Kunden- und Mitarbeiterbefragungen an. 2010 wurde die landesweite Befragung der Kunden des Bau- und Liegenschaftsbetriebes mit intra.view realisiert. Auch die Evaluation des Glücksspielstaatsvertrages im Auftrag des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW basiert auf einer Online-Erhebung mittels intra.view.

### **IT.NRW – Öffentlichkeits- beteiligung online**

IT.NRW betreibt seit dem Jahr 2005 die Beteiligungsplattform „Beteiligung-Online“ auf zentralen Servern für die Planungsstellen des Landes und den Geschäftsbereich des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW.

Im Jahr 2010 wurde eine Vielzahl von Planungsverfahren erfolgreich mit Beteiligung-Online durchgeführt, unter anderen Änderungsverfahren der Regionalpläne der Bezirksregierungen Arnsberg, Düsseldorf und Detmold, Verfahren zur Festsetzung von Überschwemmungsgebieten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft sowie die Neuaufstellung des Regionalplanes Münsterland der Bezirksregierung Münster.

IT.NRW richtet die Beteiligungsverfahren in Absprache mit den Kunden ein und übernimmt die technische Betreuung. Die Kommunikation zwischen beteiligten Bürgerinnen und Bürgern oder Organisationen und dem Vorhabensträger erfolgt über eine von IT.NRW bereitgestellte Datenbank. Hierdurch stehen die Einwendungen direkt digital zur Verfügung. Vielfältige Auswertungsmöglichkeiten der eingegangenen Stellungnahmen unterstützen den Vorhabensträger bei der gesamten Abwicklung des Verfahrens.

Auch die **Erstellung von Modellrechnungen** gehört zum Angebot von IT.NRW. So gaben im Jahr 2010 die Staatskanzlei und die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Modellrechnungen für das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ oder die Durchführung von Online-Lehrevaluationen in Auftrag.

### **IT.NRW – Standort des Forschungsdatenzentrums**

Zum Ende des Jahres 2010 haben die Statistischen Ämter der Länder gemeinsam mit ihren Dienstaufsichtsbehörden die dauerhafte Etablierung des Forschungsdatenzentrums (FDZ) beschlossen. IT.NRW betreibt das Forschungsdatenzentrum gemeinsam mit den anderen statistischen Ämtern der Länder und fungiert dabei sowohl als regionaler Standort als auch als Geschäftsstelle für das gesamte Projekt.

Das FDZ wurde im Frühjahr 2003 gegründet und ermöglicht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Arbeit mit anonymisierten Mikrodaten aller Bundesländer. Neben der Bereitstellung der Daten bietet das FDZ auch fachliche Beratung und technische Unterstützung bei der Analyse der bereitgestellten Daten.

Die Dateninfrastruktur für die Forschung wurde durch die Einrichtung des FDZ wesentlich verbessert. Wie gut das Dienstleistungsangebot angenommen wird, belegen sowohl die sehr hohen Nutzungszahlen – bisher wurden für mehr als 1 000 Projekte Nutzungsanträge eingereicht – als auch die Zahl der Veröffentlichungen.

## IT.NRW – Landesdatenbank NRW

Das Online-Angebot der Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen von IT.NRW unter [www.landesdatenbank.nrw.de](http://www.landesdatenbank.nrw.de) wurde im Jahr 2010 von mehr als 250 000 Nutzern genutzt. Dabei wurden rund 190 000 Tabellen abgerufen. Die Auskunftsdatenbank bietet einen umfangreichen und aktuellen Querschnitt aus den wichtigsten Bereichen der amtlichen Statistik Nordrhein-Westfalens. Aktuell sind mehr als 400 Millionen statistische Daten zu 100 Statistiken verfügbar.

## IT.NRW – Leadbuyer

Mit Kabinettsbeschluss vom 02.02.2010 wurde IT.NRW im Rahmen des Projektes „Den Einkauf der Landesregierung optimieren“, mit der Durchführung des zentralen Einkaufs für PC-Peripheriegeräte für die Dienststellen des Landes Nordrhein-Westfalen beauftragt. Ausgenommen sind zunächst die Bereiche Justizministerium und Finanzministerium sowie im Bereich des Ministeriums für Inneres und Kommunales (MIK) die Polizei.

Den Startschuss für die Umsetzung gab eine erste Besprechung mit Teilnehmern aller Ressorts bei IT.NRW am 25.03.2010 zur Festlegung der Rahmenbedingungen und die Initiierung einer das Projekt begleitenden Arbeitsgruppe. Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind das Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD), das Rechenzentrum der Finanzverwaltung NRW (RZF), die Zentrale

IT-Beschaffungsstelle der Justiz (ZIB), die Staatskanzlei, die Ressorts sowie die Bezirksregierungen Köln und Münster. Alle Beteiligten haben sich auf die Beschaffung von zwei Produktgruppen geeinigt, auf „TFT-Monitore/Bildschirme“ und auf „IT-Komponenten“.

## IT.NRW – Messen und Veranstaltungen

Auch im Jahr 2010 unterstützte IT.NRW das Land Nordrhein-Westfalen bei der Präsentation seiner vielfältigen Leistungen und Angebote bei Veranstaltungen und auf Fachmessen, z. B. bei der CeBIT, der INTERGEO, dem EDV-Gerichtstag oder dem NRW-Tag. Dabei übernahm IT.NRW im Auftrag des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW, des Justizministeriums oder auch der Staatskanzlei die Koordination und Organisation der Veranstaltungen, stellte Hard- und Software zur Verfügung und leistete ergänzend technischen Support vor Ort.

So stellte IT.NRW z. B. für die Inter- und Intranetpräsentation der 23 verschiedenen Projekte auf dem NRW-Tag 2010 in Siegen die komplette IT-Infrastruktur bereit. Hard- und Software wurden vor Ort zum Laufen gebracht und während der gesamten Veranstaltung durch Fachkräfte in Siegen sowie im Hintergrund durch eine Rufbereitschaft in Düsseldorf betreut.

## IT.NRW – zentraler Dienstleister für die Landesverwaltung

### IT.NRW entwickelt GEOportal NRW in Kooperationslösung

Am 06.10.2010 schaltete Staatssekretär Dr. Hans-Ulrich Krüger aus dem Ministerium für Inneres und Kommunales NRW im Rahmen der Intergeo in Köln das GEOportal NRW frei. IT.NRW hatte das Portal in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln und der con terra GmbH zur Umsetzung der EU-Richtlinie INSPIRE entwickelt. Die INSPIRE-Richtlinie sah für das Jahr 2010 die ersten operativen Umsetzungsschritte zum Aufbau einer europäischen Geodateninfrastruktur vor.

Das GEOportal.NRW ist die zentrale Vermittlungsstelle zwischen Nutzern und Anbietern von Geodaten in NRW. Weiterhin dient es als Informationsplattform hinsichtlich des aktuellen Stands der INSPIRE-Umsetzung und des Aufbaus der Geodateninfrastruktur in NRW (GDI-NW).

Als Kernelement der Geodateninfrastruktur NRW ermöglicht das GEOportal.NRW den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik, der Wirtschaft sowie der Verwaltung die einfache Recherche und Visualisierung von Geobasis- und Geofachdaten der Landesverwaltung. Weiteren Anbietern von Geodaten (geodatenhaltende Stellen) steht es frei, auch ihre Daten über das Portal in die (inter)nationale Geodateninfrastruktur einzubinden.

Jan Albers  
*esFreiin*, 2010  
Acryl & Badges auf Papier  
48 x 34 cm  
Courtesy VAN HORN, Düsseldorf





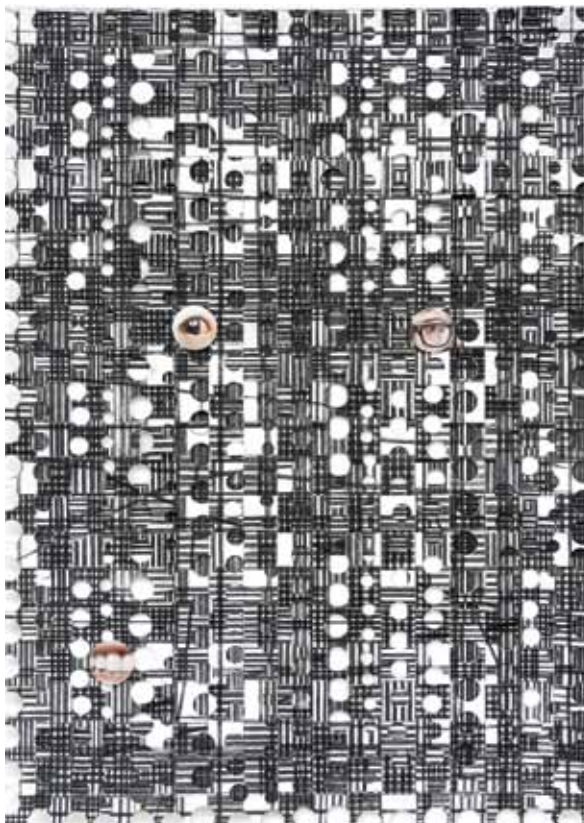
## IT.NRW ermöglicht online Auskünfte über Gefährdungspotenziale im Untergrund

Der Webauftritt „Gefährdungspotenziale des Untergrundes“ in Nordrhein-Westfalen“ (GDU) wurde gemeinschaftlich vom Geoinformationszentrum des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen, der Bezirksregierung Arnsberg (Abteilung Bergbau und Energie) und dem Geologischen Dienst NRW entwickelt. Die Anwendung steht Interessierten unter der Internetadresse [www.gdu.nrw.de](http://www.gdu.nrw.de) zur Verfügung und bietet kostenlose Erstinformationen über die möglichen geologischen oder bergbaulichen Gefährdungen des Untergrundes in NRW.

Zur Auskunft über die Untergrundsverhältnisse eines oder mehrerer Grundstücke kann online ein Antrag auf bergbauliche, geologische oder auch zu einer kombinierten Stellungnahme gestellt werden. Dank der medienbruchfreien digitalen Übertragung kann die zuständige Behörde die Anträge zeitnah und effizient bearbeiten und die Kunden bei Bedarf per E-Mail kontaktieren. Zur Unterstützung der behördeninternen Antragsbearbeitung entwickelte IT.NRW einen angepassten Workflow auf der Basis des Systems Remedy.

**Der Webauftritt hat den GIS Best Practice Award 2010 gewonnen. Dieser Preis wird jährlich für herausragende und zukunftsweisende Projekte aus dem Bereich des Geoinformationswesens vom Deutschen Verein für Vermessungswesen (DVW) e.V. verliehen.** Die feierliche Preisverleihung wurde vom DVW-Präsident, Prof. Dr.-Ing. Karl-Friedrich Thöne, im Rahmen des INTERGEO-Openings am Abend des 04.10.2010 in Köln vorgenommen.

Jan Albers  
*BlackbleachGoggleer*, 2010  
Buntstiftcollage & Badges auf Papier  
48 x 34 cm  
Courtesy VAN HORN, Düsseldorf





## IT.NRW überführt Schuldnerverzeichnis NRW in ein Webverfahren

Seit 2010 steht nun auch das zentrale Schuldnerverzeichnis für die Bezirke aller 130 Amtsgerichte in Nordrhein-Westfalen als Webverfahren zur Verfügung. Das Justizministerium NRW ersetzte eine seit 25 Jahren bestehende mainframebasierte Fachverfahrenslösung durch die von IT.NRW entwickelte moderne, webbasierte Anwendung VeŠuV (Vermögens- und Schuldnerportal NRW). Dabei wurden teilweise schon Anforderungen umgesetzt, die sich aus der ZPO-Novelle zur Reform der Sachaufklärung in der Zwangsvollstreckung ergeben, die erst am 01.01.2013 in Kraft treten wird.

An VeŠuV nehmen rd. 800 staatliche Institutionen sowohl aus dem Justizressort als auch aus dem Bereich der Verwaltungsvollstreckungsbehörden der Gemeinden und Kreise, der Landschaftsverbände, des Landes und des Bundes teil. Auch nichtstaatliche Stellen wie Wirtschaftsauskunftsdateien können gegen Entgelt auf elektronischem Weg Schuldnerdaten beziehen. Jährlich werden von den ca. 11 000 Nutzern rd. 17 Millionen Rechercheanfragen über VeŠuV gestellt.

## IT.NRW erweitert und verbessert die Registerportale der Justiz

Das Jahr 2010 stand auf dem Gebiet der Registerportale bei IT.NRW im Wesentlichen im Zeichen der **Erweiterung und Pflege der vorhandenen Verfahren**.

Bei den **Insolvenzbekanntmachungen** arbeitet IT.NRW unter Hochdruck an einer neuen Programmversion, bei der unter Verwendung gemeinsamer, länderübergreifender Schnittstellen und Standards eine weitere Vereinfachung des

Datenaustauschs und ein damit verbundener Geschwindigkeitszuwachs erreicht werden sollen. Zeitgleich wird im europäischen Kontext an einer Verbindung der Insolvenzsysteme der teilnehmenden Mitgliedstaaten mit dem europäischen e-Justice-Portal gearbeitet. Über das e-Justice-Portal können interessierte Bürgerinnen und Bürger zukünftig europaweit in den Insolvenzbekanntmachungen recherchieren.

Bei den **Handelsregisterbekanntmachungen** sollen zukünftig sogenannte Einzelveröffentlichungen die bisherigen Sammelveröffentlichungen pro Gericht ablösen. Auf diese Weise wird es möglich sein, die Informationen auf der Internetseite nahezu ohne Zeitverluste beim Vorliegen von neuen Bekanntmachungen zu aktualisieren.

Die Einzelveröffentlichungen befinden sich zurzeit in einer Testphase mit ausgewählten Teilnehmern.

Die Seiten des **Rechtsdienstleistungsregisters** wurden in die Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch übersetzt und von IT.NRW in ein mehrsprachiges Internetangebot überführt. Dies gilt auch für die Seiten der Handelsregisterbekanntmachungen. Durch diese Maßnahme erweitert sich die mögliche Zielgruppe nahezu auf die gesamte EU, wodurch von einer starken Zunahme des Nutzerinteresses ausgegangen werden kann.

Im **Zwangsversteigerungportal** setzte IT.NRW Verbesserungswünsche der Kunden zur Vereinfachung der Datenerfassung und der Suche nach den Versteigerungsterminen um.

Die **Elektronische Gerichtstafel** soll künftig das Portfolio der Registerportale um öffentliche Bekanntmachungen erweitern.



## IT.NRW überarbeitet Justiz-Online

Auch im Jahr 2010 lag die **technische Betreuung aller Webauftritte für die Justiz NRW bei IT.NRW**. Einbezogen sind die Internet- und Intranetauftritte der rund 270 Justizbehörden, die zwei großen Portale der Justiz im Landesintranet, das Webportal sowie einige Themenportale. Insgesamt betreibt IT.NRW über 350 Domains für Justiz-Online. Besonderes Gewicht kam im Jahr 2010 der Einbindung und Anbindung von Datenbanken in die großen Portale wie dem Landesintranet der Justiz (LIJ) zu.

Ziel war es, alle Inhalte (Gerichtsvollzieherdatenbank, die Gerichts- und Versteigerungstermine und die Angebote der gemeinnützigen Einrichtungen) von einer Stelle aus zugänglich zu machen und in das LIJ zu integrieren.

Aber auch externe Angebote wurden über Webservices eingebunden. So können mittlerweile aus der Suchfunktion des LIJ heraus auch Daten aus den juristischen Fachverlagen Juris und Beck abgefragt werden.

Aktuell entwickelt IT.NRW ein **neues Erfassungstool für die Entscheidungsdatenbank NRW-E**, in der wichtige Urteile der NRW-Gerichtsbarkeit erfasst werden. Dies soll die Arbeitsprozesse vereinfachen und dem Einsatz der aktuellen MS-Office-Versionen Rechnung tragen.

Die von IT.NRW entwickelte **Justizauktion** ist im Jahr 2010 zum Erfolgsmodell geworden. Mittlerweile versteigern die Justizbehörden aus dreizehn Bundesländern ihre Asservaten und gepfändeten Gegenstände mithilfe dieser von IT.NRW entwickelten Anwendung.

Um dem Ansturm auf die Auktionen gewachsen zu sein, verbesserte IT.NRW durch Überarbeitung der Technik die Performance und gestaltete das Layout übersichtlicher. Zur CeBIT 2011 steht der **Relaunch des Webportals** an. Das Webportal ist im Internet das zentrale Portal der NRW-Justiz mit mehreren Millionen Besuchern monatlich.



Diese Erfolgsgeschichte soll mit einem aktuellen Layout, einer gestrafften Struktur und mit verbessertem Bedienkonzept fortgeschrieben werden. Die Arbeiten für den Relaunch laufen natürlich schon seit Wochen auf Hochtouren. IT.NRW unterstützt Justiz-Online hierbei nicht nur technisch, sondern auch konzeptionell.

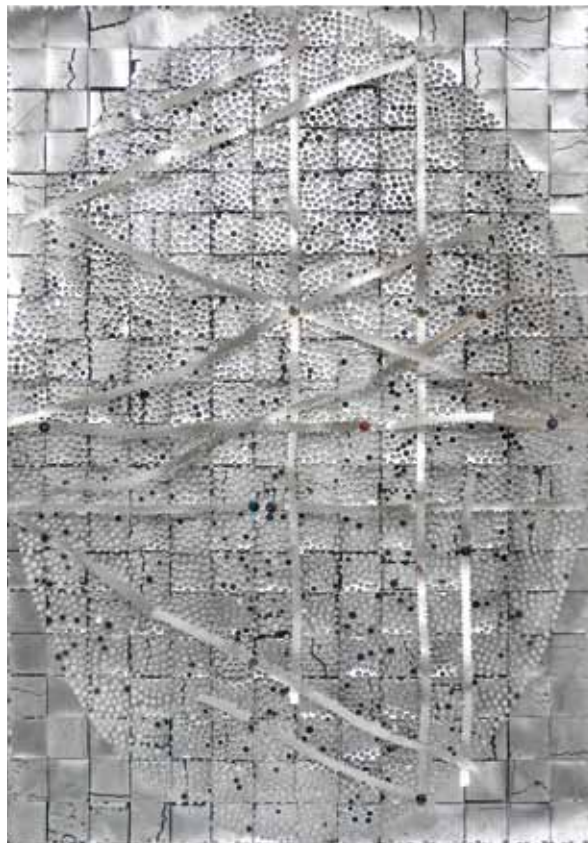
Ebenfalls zur CeBIT wird das Projekt **„Knastkultur“ online** gehen, das an das erfolgreiche Projekt „Podknast“ anknüpft, das 2010 mehrere Preise gewinnen konnte. Die Justiz NRW geht mit diesen Projekten medial neue Wege, die besonders in Schulen gerne aufgegriffen werden, um sich präventiv mit dem Thema „Knast“ auseinanderzusetzen. Statt erhobenem Zeigefinger gibt es hier Gedichte, Interviews, Kurzfilme u. a. von Gefangenen, die eindrücklich zeigen, wie man sich fühlt, wenn man als Verurteilter im Gefängnis sitzt (alles andere als cool!).

## IT.NRW an EU-Projekte-CODEX beteiligt

Das Justizministerium NRW als Projektleiter hat IT.NRW mit der Ausarbeitung der Konzeption und der Vorbereitung der Zusammenarbeit der teilnehmenden EU-Länder beauftragt, da IT.NRW bereits andere vorbereitende EU-Projekte wie D.I.M./S.A.F.E. (Identity Management), Peja (elektronischer Zahlungsverkehr) oder e-Filing (elektronischer Dokumentenaustausch) erfolgreich durchgeführt hat.

Mit dem Projekt soll den Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen in der Europäischen Union sowie darüber hinaus in alltäglichen Situationen ein einfacher und sicherer Weg zu ihrem Recht eröffnet werden. Das Ziel des Projektes besteht darin, durch die Schaffung von länderübergreifenden Standards den elektronischen Datenaustausch mit und zwischen Justizeinrichtungen zu vereinfachen. An dem Projekt sind zurzeit vierzehn Staaten und zwei europäische Organisationen beteiligt.

Jan Albers  
*gOldtrOsthOlepainOrsOrrOwsawpain*, 2009  
Blattgold, Blattsilber & Badges  
auf Papier 200 x 140 cm  
Courtesy VAN HORN, Düsseldorf





Jan Albers  
*mAriApArt*, 2010  
Blattgold & Acryl auf Papier, Badges & Pushpins auf  
Kork  
100 x 70 cm  
Alpine Collection  
Courtesy VAN HORN, Düsseldorf



## IT.NRW schaltet BeihilfeNRWplus produktiv

Das IT-Verfahren BeihilfeNRWplus beschleunigt und vereinfacht die Arbeit der Sachbearbeitung. Das Verfahren unterstützt dialoggesteuert die Bearbeitung von Beihilfeanträgen und schützt vor Manipulationen und Abrechnungsfehlern.

Die kontinuierliche Optimierung der Software, u. a. auch innerhalb einer Drei-Länder-Kooperation sowie der Ausbau der Verfahrensinfrastruktur machte es IT.NRW möglich, die Software im Laufe des Jahres 2010 für alle Beihilfe festsetzenden Stellen der Landesverwaltung NRW bereitzustellen.

Seitdem arbeiten die ca. 600 Sachbearbeiter/innen des Landesamts für Besoldung und Versorgung (LBV), der fünf Bezirksregierungen und der drei Oberlandesgerichte NRW mit einer gemeinsamen Software innerhalb eines einheitlichen Geschäftsprozesses, der durch den Einsatz der zentralen Scanstelle der Bezirksregierung Detmold vollautomatisiert ausgestattet ist. Neben den unmittelbaren Effizienzpotenzialen des Verfahrens BeihilfeNRWplus ist das Land NRW aufgrund der gemeinsamen Datenbasis des einheitlichen Verfahrens eines der wenigen Bundesländer, die ab 2011 das Arzneimittelrückvergütungsgesetz bedienen können. Hier sind Einnahmen in Millionenhöhe für das Land NRW zu erwarten.



## IT.NRW entwickelt automatisiertes Lehreraustauschverfahren (LTV) weiter

Im Lehreraustauschverfahren werden bundeslandübergreifende Lehrerversetzungen durchgeführt. Jährlich werden ca. 500 – 1 000 Personen von und nach NRW versetzt.

Während in anderen Bundesländern der Lehreraustausch oftmals noch über nicht elektronische Wege abgewickelt wird, stellt NRW dem gesamten Kreis der Beteiligten innovative, von IT.NRW entwickelte IT-Lösungen zur Verfügung. Lehrkräften aus NRW bietet das Webverfahren OLIVER eine **umfassende Plattform zur elektronischen Beantragung einer Versetzung**. Die Client/Server-Anwendung LTV unterstützt die Bezirksregierungen als zuständige Fachbehörden bei der Bearbeitung der länderübergreifenden Versetzungsanträge.

Wurden in der Vergangenheit die Daten zwischen den verantwortlichen Behörden der verschiedenen Bundesländer noch ausschließlich manuell und mit vielen Medienbrüchen behaftet ausgetauscht, fand im Jahr 2010 erstmals die erfolgreiche automatisierte Übertragung von Daten zwischen NRW, Niedersachsen und Baden-Württemberg statt. Dieses Projekt ist eine Kooperation zwischen IT.NRW im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW sowie den Kultusministerien der Länder Niedersachsen und Baden-Württemberg unter Federführung des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen. Das Verfahren nutzt **moderne WebserVICES zur Realisierung dieser länderübergreifenden Lösung**. Andere Bundesländer haben bereits ihr Interesse am automatisierten Datenaustausch signalisiert, sodass dieses Angebot bald weiter ausgebaut werden kann.

## IT.NRW erweitert LEO (Lehrereinstellung Online)

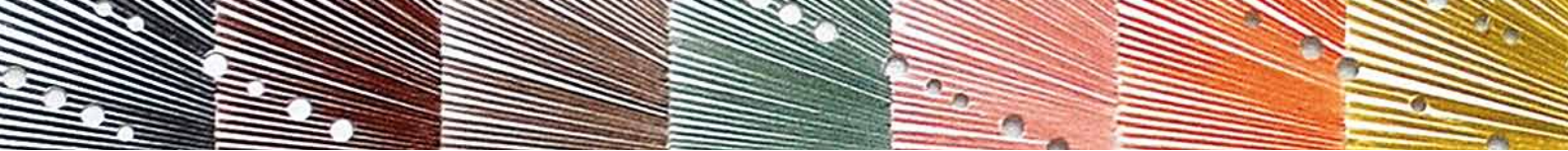
Die von IT.NRW entwickelte Webanwendung LEO (Lehrereinstellung Online) im Bildungsportal des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW ist seit Jahren die etablierte Plattform für die Ausschreibung von Lehrstellen in NRW und die Bewerbung von Lehrkräften. Jährlich werden hier ca. 8 000 Stellenausschreibungen publiziert und über 150 000 Transaktionen durch die Bewerber abgewickelt. Auch im Jahr 2010 erfuhr LEO eine Reihe innovativer Erweiterungen und Neuerungen:

War die Ausschreibung von Stellen in LEO bisher nur den Schulen in öffentlicher Trägerschaft vorbehalten, steht die Plattform seit 2010 auch **den Ersatzschulen** für deren Stellenausschreibungen zur Verfügung.

Absolvent(inn)en der Studienseminare in NRW erhalten neuerdings automatisch eine personalisierte **Zugangskennung zu LEO**, die ihnen Bewerbungen mit nur minimalem bürokratischem Aufwand ermöglicht.

Bewerberinnen und Bewerber können nun ein **persönliches Profil in LEO** hinterlegen und sich über neue Stellenausschreibungen zu ausgesuchten Lehrämtern, Fachrichtungen und/oder Zielorten über automatische E-Mail-Benachrichtigungen informieren.

Darüber hinaus erweiterte IT.NRW das Lehrereinstellungsverfahren um ein umfassendes **Interessentenmodul für Seiteneinsteiger**, die aufgrund der aktuellen Stellensituation immer mehr in den Fokus der Lehrereinstellung gerückt sind.



### **IT.NRW entwickelt ELISE (Eignung für den Lehrerberuf in Schulen erproben)**

Mit der Webanwendung ELISE haben die ca. 6 500 Schulen in NRW neuerdings die Möglichkeit, freie Plätze für das seit 2010 verpflichtende Eignungspraktikum für Lehramtsstudent(inn)en online auszusuchen.

Für dieses komplexe Massenverfahren kam von Beginn an nur eine moderne, IT-gestützte Lösung in Frage, die von IT.NRW im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) NRW nach dem Vorbild eines elektronischen Marktplatzes umgesetzt wurde. Mit zwei Online-Komponenten haben einerseits die Schulen die Möglichkeit, Praktikumsplätze bereitzustellen und Bewerbungen anzunehmen oder abzulehnen und andererseits können die Interessenten die Plätze online buchen.

### **IT.NRW entwickelt SchIPS weiter (Schul-Informations- und -Planungs-System)**

Seit dem Schuljahr 2007/08 betreibt IT.NRW für die Schulaufsichtsbehörden in NRW ein Schulinformations- und Planungssystem als zentrale Dataware-House-Anwendung zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung des Landes.

Durch die Anwendung von SchIPS werden die benötigten Informationen über die Unterrichtsversorgungssituation als Basis für die Personalplanung und Stellenzuweisung landesweit nach einheitlichen Kriterien ermittelt und ausgewertet. Dies führt zu einer besseren Vergleichbarkeit und zu einer höheren Transparenz. Auch in 2010 wurde das System SchIPS auf Anforderung des MSW NRW unter Überarbeitung des Datenschutzkonzepts fachlich und technisch optimiert und weiterentwickelt.



Jan Albers  
*WeledaOWegeZEule*, 2008  
Bunstiftzeichnung & Badges auf Papier  
200 x 140 cm  
Courtesy VAN HORN, Düsseldorf

## IT.NRW entwickelt Abfalldeponiedaten- Informationssystem (ADDIS) neu

Das Informationssystem ADDIS (Abfalldeponiedaten-Informationssystem) dient der technischen Umsetzung der Verpflichtungen im Rahmen der Deponieselbstüberwachungsverordnung (DepSüVO). Nutzer des Informationssystems sind die Deponiebetreiber in NRW, die für die Deponien zuständigen Behörden des Landes und der kreisfreien Städte bzw. Kreise sowie das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV), das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) und in begrenztem Umfang die Öffentlichkeit.

Seit 1998 ist das System ADDIS in Betrieb. Aufgrund gesetzlicher Änderungen wurde jedoch eine komplette Neuentwicklung des Verfahrens notwendig, die zum Jahreswechsel 2010/2011 in Produktion gegangen ist.





### **IT.NRW optimiert Online-Antrag für das Elterngeld**

IT.NRW stellt seit der Kommunalisierung der Versorgungsverwaltung das IT-Verfahren zur Automationsunterstützung des Bundeselterngeldgesetzes (BEEG) für die kreisfreien Städte und Kreise des Landes NRW bereit. Bürgerinnen und Bürger können mithilfe der Komponente EGON (Elterngeld Online Antrag) Anträge online über das Internet stellen. In diesem Bereich konnte nun eine wesentliche Vereinfachung für die Sachbearbeitung erreicht werden. Seit Mitte des Jahres werden die Antragsdaten automatisch aus dem EGON-Antrag in das Fachverfahren übernommen.

IT.NRW konnte die erst Ende November 2010 vom Bundesgesetzgeber beschlossenen Verfahrensänderungen noch kurzfristig zum Jahresende im Verfahren umsetzen. Dabei wurden rd. 95 Prozent der Fälle automatisch neu berechnet, angepasst und entsprechende Bescheide per Massendruck fristgerecht erstellt und zugestellt. Darüber hinaus wurden die Anschreiben für die rd. 172 000 Elterngeldbezieher, die im Jahre 2011 Elterngeld beziehen und die aufgrund der Novellierung zusätzliche Einkünfte zu Einkünften abgeben mussten, automatisch erzeugt, gedruckt und fristgerecht versandt.

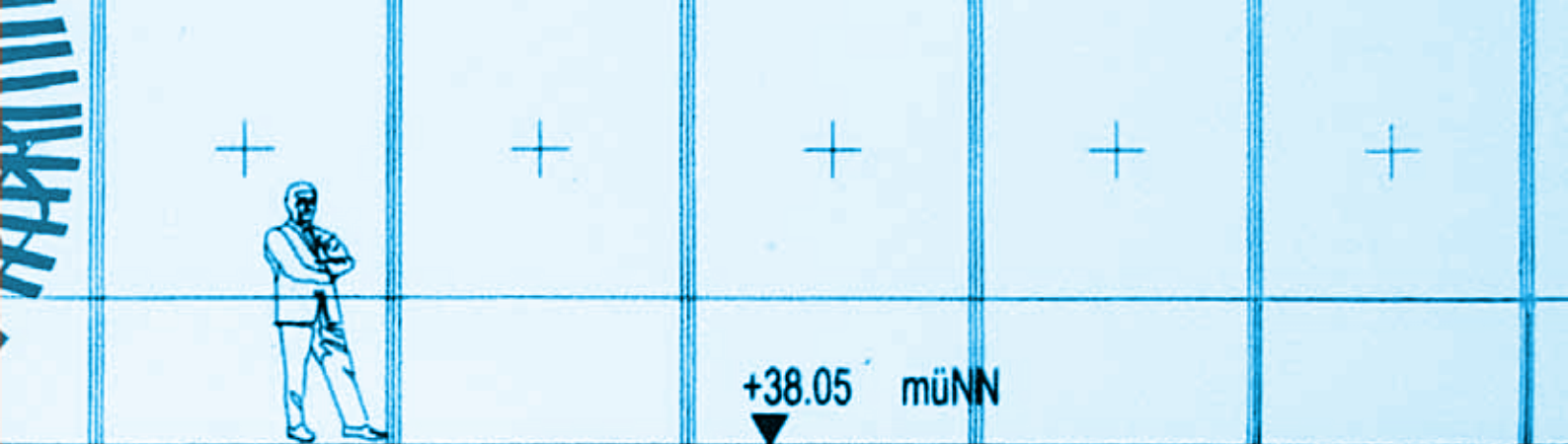
### **IT.NRW realisiert elektronischen Aktenumzug**

In diesem Jahr konnte IT.NRW einen wichtigen Meilenstein im Verfahren zur Unterstützung im Schwerbehindertenverfahren (SGB IX) für kreisfreie Städte und Kreise in NRW realisieren. Umzüge von Bürger(inne)n innerhalb von NRW können nun von der abgebenden und aufnehmenden Kommune elektronisch im Fachverfahren nachvollzogen werden. Diese neue Funktion wurde im Juni 2010 flächendeckend produktiv gesetzt und ermöglichte inzwischen schon die Abwicklung von rd. 5 000 Umzügen. Für die Sachbearbeiter/-innen der aufnehmenden Kommune entfällt damit das aufwändige Anlegen einer neuen elektronischen Akte.

### **IT.NRW migriert Gesamtbestand der Beamtinnen und Beamten in das neue SAP-Bezügeverfahren NRW**

Im Oktober 2010 wurde nach erfolgreichem Abschluss der Migration der Daten aus dem Altverfahren erstmalig die Abrechnung über den Gesamtbestand der mehr als 300 000 Beamtinnen und Beamten mit dem neuen, von IT.NRW bereitgestellten, SAP-basierten Verfahren durchgeführt. Im Jahr 2011 ist die Übernahme aller Zahlfälle für Beschäftigte und Versorgungsempfänger geplant.

**...und viele qualifizierte Dienstleistungen mehr...**



## IT.NRW – Kontaktadressen

Bereich	Name	Telefon	E-Mail
Kundenmanagement IT Fachbereichsleiter	Dr. Dirk Weckendrup	9449-2020	kit@it.nrw.de
Kundenmanagement Statistik	Jörg Mühlenhaupt	9449-2498	kundenmanagement-statistik@it.nrw.de
Presse	Birgit Kempf	9449-2521	pressestelle@it.nrw.de
Zentrale statistische Information und Beratung	Wolfgang Zentarra Petra Rose	9449-2495 9449-2525	statistik-info@it.nrw.de
Vertrieb von Publikationen	Uwe Fölbach	9449-2494	vertrieb@it.nrw.de
Finanz- und Rechnungswesen	Gisbert Cornelißen	9449-2487	gisbert.cornelissen@it.nrw.de
IT-Aus- und -Fortbildung	Bernhard Ommerborn	9449-6016	bernhard.ommerborn@it.nrw.de

## Impressum

### Herausgeber

Information und Technik Nordrhein-Westfalen  
 Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf  
 Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006  
 Internet: [www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de) • E-Mail: [poststelle@it.nrw.de](mailto:poststelle@it.nrw.de)

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen  
 Düsseldorf, im März 2011

Die elektronische Fassung dieser Broschüre finden Sie im Internet unter [www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de)

### Redaktion

Sigrid Recht, IT.NRW

### Fotos

Wir danken dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW und dem Künstler Jan Albers für die freundliche Erlaubnis zur Verwendung der Fotos. Die restlichen Fotos sind aus dem Archiv von IT.NRW.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen  
Postfach 101105  
40002 Düsseldorf  
Telefon 0211 9449-01  
poststelle@it.nrw.de

[www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de)

